

Der Whole School Approach

Sagen, was man tut, und tun, was man sagt

Von **Corinne Schärer** und **Isabelle Bosset**

↑ Illustration von **Domingo Schneider**, 2. Lehrjahr Fachklasse Grafik, F+F Schule für Kunst und Design, Zürich

Der Whole-School-Ansatz steht für die Kohärenz zwischen Wissen und Handeln. In Bezug auf Nachhaltigkeit heisst das: Sie wird nicht nur im Unterricht thematisiert oder punktuell mit Aktivitäten gefördert, sondern die Schule wird als Ganzes neu gedacht.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist heute ein Auftrag an die Schulen. Aber die Frage, wie die Nachhaltigkeitsthemen am besten in die Schulen zu integrieren sind, beschäftigt Lehrpersonen ebenso wie Forschende und die Politik. Trotz einer Fülle von Ideen und Ressourcen gibt es für die Umsetzung von BNE zahlreiche Hürden: So verschwinden viele individuelle Initiativen wieder, sobald die dafür verantwortlichen Lehrpersonen die Institution verlassen. Oder Lehrpersonen verausgaben sich, wenn es um die herausfordernde Aufgabe geht, Kom-

petenzen in BNE auf eine interdisziplinäre und partizipative Art und Weise zu vermitteln.

Zudem gibt es einen Gap zwischen dem Diskurs und dem Handeln in der Schule. Der zeigt sich zum Beispiel dann, wenn eine Lehrperson im Kollegium darauf hinweist, dass dringend auf mehr Energieeffizienz geachtet werden muss, die Schule aber immer noch eine alte Ölheizung hat. Oder wenn eine Lehrperson betont, wie wichtig die gesellschaftliche Gleichstellung der Geschlechter ist, selber im Unterricht aber veraltete Geschlechterrollen nicht thematisiert. Solche Widersprüche untergraben die Glaubwürdigkeit der Lehrpersonen und können bei den Jugendlichen sogar Zynismus und Ablehnung auslösen.

Eine vielversprechende Antwort

Hier setzt der Whole-School-Ansatz (WSA) an – ein für die Verankerung von BNE vielversprechender Weg. Beim WSA handelt es sich um einen pädagogischen Ansatz, der alle Aspekte des Schullebens vereint: die Leitung, das pädagogische Konzept, den Lehrplan, die Lernmedien, die Aktivitäten der Schule und all ihre Räumlichkeiten. Es geht darum, selbst zu tun, was man sagt, und die Kluft zwischen den vertretenen und den gelebten Werten zu minimieren.

Indem alle Beteiligten der Schule einbezogen werden, können die Werte der Schule neu gedacht werden. Zudem kooperiert die Schule mit externen Playern, wird dadurch dank des WSA kohärent und integriert sich in die Gemeinschaft. Diese Sinnhaftigkeit trägt zur gesunden Entwicklung der Schule bei und fördert das Lernen. Éducation21 bietet Schulen ein Instrument an, mit dem sich der erste Schritt hin zum WSA wagen lässt.

- lic. phil. Corinne Schärer, Leiterin Bereich Schule, éducation21
- Dr. Isabelle Bosset, BNE-Expertin, éducation21

Literatur

Shallcross, T. & Robinson, J. (2008). *Sustainability Education, Whole School Approaches, and Communities of Action*. In A. Reid, B.B. Jensen, J. Nickel & V. Simovska (Ed.), *Participation and Learning. Perspectives on Education and the Environment, Health and Sustainability*, 299–320. Springer.

► <https://catalogue.education21.ch/de/unsere-geschichte-0>